

Erich H. Franke

Der Herr des Sturms

- Karens Jobs 9 -

 Afusoft

Vollständige Taschenbuchausgabe

Copyright © 2016 AFUSOFT Verlag

AFUSOFT Kommunikationstechnik GmbH

WEB: <http://verlag-afusoft.de> EMAIL: verlag@afusoft.de

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk darf – auch teilweise – nur mit Genehmigung des
Verlages wiedergegeben werden.

Druck und Bindung: TIMEPRINT GmbH, Pforzheim

ISBN 978-3-926710-39-0

28.11., Null Uhr fünf, südwestlich von Frankfurt/Main

» Sehr geehrte Damen und Herren! Wir befinden uns im Anflug auf Frankfurt und möchten Sie nun bitten ihre Sitzlehnen senkrecht zu stellen, die Tische vor Ihnen hochzuklappen und ihre mitgebrachten elektronischen Geräte abzuschalten... «

Mit diesem Flug endete für Piloten und Kabinenpersonal ein langer Arbeitstag. Flugzeug und Mannschaft waren heute bereits zum fünften Mal zwischen Paris und Frankfurt hin und hergependelt, so als seien sie ein gewöhnlicher Linienbus.

Im Cockpit herrschte entspannte Routine. Das Wetter war ruhig, es waren noch ungefähr vierzig Meilen bis zur Landebahn und das Flugzeug bewegte sich innerhalb des festen Korridors, den die Flugkontrolle vorgegeben hatte.

Der Copilot zog gerade die Checkliste für den Anflug aus der Tasche hinter seinem Sitz, als die Maschine plötzlich und ohne Vorwarnung mit einem Ruck dreißig Meter tief absackte. Das Alarmsignal ertönte und auf den Bildschirmen der Bordcomputer blinkten rote Warnmeldungen.

Der Flugkapitän war viel zu erfahren um lange zu überlegen. Er zog den Stick zu sich heran und drückte auf die Taste um den Autopiloten abzustellen. Gleichzeitig erhöhte er den Schub der Triebwerke um die Maschine wieder in eine sichere Lage zu bringen. Nur beiläufig dachte er daran, dass einige seiner Passagiere diesen Flug wohl in schlechter Erinnerung behalten würden.

Die Flugbegleiter in der Kabine mühten sich nach Kräften, die verschreckten Fluggäste zu beruhigen. Ein paar, die unvorsichtig genug gewesen waren, um sich während der Reise nicht anzuschallen, hatten bereits blaue Flecken davon getragen.

» Der Kapitän hat die Ansnallzeichen eingeschaltet... «

Der Purser hielt sich krampfhaft am Vorhang vor dem WC fest und sprach in das Mikrophon. Seine Stimme klang fest wie immer und keiner der Passagiere spürte sein Zittern. Doch in Gedanken fragte er sich.

» Verdammt! Was ist da vorne nur los? «

Der Flugkapitän hatte die Maschine inzwischen wieder stabilisiert. Nun deutete er auf das Display des Wetterraders, das mit einem Male voraus breite rote und gelbe Flecken zeigte, die hier definitiv nicht hingehörten.

» Was ist das für eine Sturmfront? Wieso ist sie so urplötzlich aufgetaucht? «

Wieder erfassten starke Böen das Flugzeug und schüttelten es wie ein Hund einen alten Socken. Der Copilot starrte auf den Bildschirm.

» Diese Turbulenzen waren vor zehn Minuten noch nicht hier. Jetzt stecken wir mitten in einem Höllenwetter. «

Nicht, dass er für diese Erkenntnis eine elektronische Anzeige gebraucht hätte. Ein Blick hinaus an den Himmel genügte vollauf.

Minuten zuvor waren sie noch durch völlig ruhiges Wetter geflogen, bei guter Sicht und stetigem Wind aus westlicher Richtung. Doch nun prasselten auf einmal dicke Hagelkörner gegen die Fensterscheiben des Cockpits, so, als steckten sie mitten in einem Gewittersturm über dem Pazifik.

Der Flugkapitän schüttelte den Kopf.

» Es hat keinen Sinn! Wir kommen da nicht durch! «

Er tippte auf die Sendetaste des Funkgerätes.

» ATC Frankfurt, hier 442. Wir befinden uns in einer Zone plötzlich auftretender starker Turbulenzen und benötigen einen neuen Vektor für den Anflug ... «

- - -

» Wieso haben wir das nicht rechtzeitig gemeldet, Betty? «

Die Meteorologin machte eine unbestimmte Geste.

» Weil es keine Anzeichen dafür gab, Karlheinz. Keine Vorgeschichte, nichts! Schau einmal hier! «

Sie deutete auf den Bildschirm und drückte dann ein paar Tasten.

» Seit Tagen ist die Wetterlage über der Region stabil. Feuchte, warme Luft zieht von der Biskaya über uns hinweg, deshalb bekommen wir immer einmal wieder Sprühregen und Hochnebel bei leichtem Wind aus Südwest. Nicht ungewöhnlich für diese Jahreszeit. Wir haben das gemeldet genau wie alle anderen auch. Dazu braucht man keine großartigen Computermodelle. Und dann, gestern Nacht, auf einmal... Paff! «

Der Bildschirm zeigte die Satellitenaufnahmen im Zeitraffer. Über dem Spessart war innerhalb weniger als zehn Minuten ein breites Wolkenband entstanden, das sich in Richtung Westen wälzte als sei es eine Schneelawine.

» Diese Formation ist sehr ungewöhnlich. Sie ist langsam gewandert, und zwar...! «

Dr. Bettina Schwarz spürte wachsende Besorgnis in der Stimme ihres Chefs und ehemaligen Geschäftsführers von Arnsberg Professional Meteo Service, der heute nur mehr als Chefmeteorologe mit der klangvollen Dienstbezeichnung „Chief Science Officer“ fungierte.

» Ja, Betty, ich sehe es auch! Sie hat sich gegen den Wind bewegt! «

Er ließ seine Stimme ausklingen, dann räusperte er sich.

» Haben wir irgendwelche Meldungen über ungewöhnliche Ereignisse in dieser Gegend? Einen Unfall am Boden zum Beispiel, ich meine...? «

» Nein! Es wurde nichts Ungewöhnliches gemeldet. Jedenfalls keinen Vulkanausbruch oder so etwas in dieser Art. Himmel! Nicht einmal ein Großbrand am Boden hätte solch eine Reaktion in dieser Höhe verursachen können. Viel zu geringe Konzentration! Die Energie hätte genügend Zeit gehabt, sich zu verteilen. Bereits in zweitausend Metern Höhe hätte es keinen nennenswerten Effekt mehr gegeben. «

Bettys Stimme klang müde und frustriert.

» Bei einem Ereignis am Boden war die Konzentration der Energie in der Höhe einfach zu gering. «

» Aber wir brauchen eine stichhaltige Begründung, Betty! Immerhin ist durch das Wetterereignis ein Flugzeug in eine kritische Situation geraten. Es ist zwar nicht abgestürzt, aber es war auch so schlimm genug. Jede Menge Blaue Flecken und an Bord sind ihnen die Spucktüten ausgegangen. Die Typen von der Fluglinie sind echt sauer auf uns, weil wir sie nicht rechtzeitig gewarnt haben. Wir müssen ihnen das erklären... «

» Keines unserer Modelle hat die Entstehung dieser Formation vorhergesehen, Karlheinz. Ich bin sicher, dass nicht einmal Johann sie früh genug entdeckt hätte, und der ist echt gut! «

Sie meinte damit Johann Berensen, mit dem zusammen Karlheinz und Betty früher einmal studiert hatten.

» Verdammt... «